

21. Thüringer Düngungs- und Pflanzenschutztagung

22. November 2012

Kultur- und Kongresshotel Pfiffelbach
Apoldaer Straße 4
99510 Pfiffelbach

Vorträge

Impressum

Herausgeber: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Naumburger Str. 98, 07743 Jena
Tel.: 03641 683-0, Fax: 03641 683-390
Mail: pressestelle@tll.thueringen.de

November 2012

Copyright:

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der foto-mechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

Eröffnung und Begrüßung <i>Dr. Armin Vetter</i>	5
Aktuelles aus dem Pflanzenschutzrecht <i>Andreas Stodollik</i>	7
Standort- und qualitätsbezogene Stickstoffdüngung zu Winterweizen - Ergebnisse aktueller Feldversuche <i>Hubert Heß, Dr. Wilfried Zorn und Dr. Peter Gullich</i>	10
Verzweigungsviren an Getreide <i>Sabine Rode</i>	19
Gesunkene Phosphor- und Kalium-Vorräte im Boden: Können wir so weiter düngen wie bisher? <i>Dr. Wilfried Zorn, Hubert Schröter und Hubert Heß</i>	25
Stickstoffeffizienz im Ackerbau weiter steigern - Möglichkeiten und Grenzen <i>Dr. Gerhard Baumgärtel</i>	34
Möglichkeiten und Grenzen der Wettervorhersage <i>Falk Böttcher</i>	44
Auftreten von Botrytis an Winterraps <i>Katrin Gößner</i>	48
Perspektiven bei der Bekämpfung von Feldmäusen <i>Reinhard Götz</i>	50

Eröffnung und Begrüßung

Dr. Armin Vetter (Stellv. Präsident der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft)

Der landwirtschaftlichen Fachpresse war zu entnehmen, dass die aktuelle Düngeverordnung einer Evaluierung unterzogen wird und voraussichtlich im Jahr 2013 seine Novellierung erhält. Hintergrund ist die angestrebte Verlängerung der Derogationsregelung, die eine N-Zufuhr aus Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft über die von der EG-Nitratrichtlinie vorgegebenen Grenze von 170 kg N/ha im Mittel des Betriebes hinaus ermöglicht. Bund und Länder befinden sich in der Abstimmung über die richtlinienkonformen Inhalte der Düngeverordnung mit der Europäischen Kommission. Egbert Hammernick vom Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz wird heute über den aktuellen Stand berichten.

Die anhaltende Trockenheit im Frühjahr 2012 hat uns wieder einmal gezeigt, dass wir im Ackerbau weitere Anstrengungen zur Absicherung der Ernährung der Kulturen mit allen wichtigen Nährstoffen unternehmen müssen.

Die Minimierung von Stickstoffverlusten bei der Versorgung der Pflanzen mit Düngemitteln und damit ein effizienter Stickstoffdüngereinsatz stehen dabei in Diskussion bezüglich Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft im Vordergrund. Dabei dürfen jedoch die beiden anderen Säulen der Nachhaltigkeit, nämlich die Ökonomie sowie die sozialen Aspekte nicht aus den Augen verloren werden. Dies beinhaltet die Bereitstellung günstiger Lebensmittel für die Verbraucher sowie die wirtschaftliche Existenzsicherung für die landwirtschaftlichen Betriebe in gleicher Weise.

Dr. Gerhard Baumgärtel von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen wird die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen der Steigerung der Effizienz der Stickstoffdüngung aufzeigen.

Thüringen ist bekanntlich ein bedeutender Standort für die Erzeugung von Weizen mit sehr hoher Backqualität. Die gegenwärtigen Qualitätsanforderungen der aufnehmenden Hand für Elite- und Aufmischweizen erfordern eine hohe Qualitäts-N-Gabe, die letztlich häufig hohe N-Salden verursacht. Die Optimierungsmöglichkeiten erscheinen beim Qualitätsweizenanbau zunächst als begrenzt. Hubert Heß stellt heute aktuelle Versuchsergebnisse zur standort- und qualitätsbezogenen Stickstoffdüngung zu Winterweizen vor. Daraus lassen sich durchaus Optionen für eine weitere Effizienzsteigerung ableiten, die es in den nächsten Jahren umzusetzen gilt.

Die P-Versorgung des Thüringer Ackerlandes ist weiter gesunken. Der unterversorgte Flächenanteil umfasst gegenwärtig 50 %. Aktuelle Versuche belegen, dass unter diesen Bedingungen wirtschaftliche Mehrerträge durch P-Düngung möglich sind. Dr. Wilfried Zorn berichtet deshalb über Optionen zur weiteren Phosphor- und Kaliumdüngung im Ackerbau.

Seit Februar dieses Jahres gilt das neue Pflanzenschutzgesetz. Mit diesem Gesetz wird vor allem Recht der Europäischen Union in nationales Recht umgesetzt. Für den Anwender von Pflanzenschutzmitteln gibt es damit noch mehr Vorschriften zu beachten. Bisher in Deutschland bewährte Regelungen (wie z. B. zu den Aufbrauchfristen von PSM) wurden durch kompliziertere Verfahren ersetzt. Neu sind auch die Regelungen zur Sachkunde, die u. a. einen neuen Ausweis sowie eine Fortbildung zur Sachkunde vorschreiben. Die TLL ist weiterhin bemüht, die Anwendung der neuen Vorschriften im Pflanzenschutz in Thüringen praktikabel zu gestalten. Zum Stand der neuen Rechtssetzung im Pflanzenschutz wird Andreas Stodollik Informationen in seinem Vortrag geben.

Hinsichtlich des Auftretens von Krankheiten und Schädlingen an Kulturpflanzen war das Jahr 2012 von verschiedenen Besonderheiten geprägt. Dazu gehört auch das verstärkte

Auftreten von Verzweigungsviren an Getreide. In verschiedenen Regionen Thüringens gab es besonders bei Weizen-Frühsaaten Ertragsausfälle durch das Weizen-Verzweigungsvirus. Sabine Rode wird zu aktuellen Ergebnissen zu Virose an Getreide in ihrem Vortrag nähere Auskünfte geben.

Eine weitere Besonderheit war der teilweise starke Befall mit Botrytis an Winterraps. Diese Krankheit führte im März/April zu erheblichen Bestandes-Ausdünnungen vor allem in Süd- und Westthüringen. Damit gab es in diesen Gebieten neben der Auswinterung bei Winterweizen zusätzlich die Schäden im Winterraps. Katrin Gößner berichtet in ihrem Vortrag von dieser schwierigen Situation und stellt den aktuellen Stand vor.

Nichts bewegte uns so sehr, wie die Feldmaus! 2012 war ein klassisches Jahr der Massenvermehrung von Feldmäusen. Sogar erfahrene Praktiker hatten einen solchen starken Befall bisher noch nicht gesehen. Andererseits war 2012 das erste große Feldmausjahr ohne Zulassung von Streuködern. Aus dieser Situation heraus entwickelte sich erwartungsgemäß ein erhebliches Problem für die betroffenen Betriebe. Reinhard Götz beleuchtet in seinem Vortrag die Möglichkeiten, die sich zukünftig für die Feldmaus-Bekämpfung anbieten.

In Deutschland wird zurzeit der Nationale Aktionsplan „Zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln“ überarbeitet. Darin geht es vor allem um die Begrenzung des chemischen Pflanzenschutzes auf das notwendige Maß. Dies ist jedoch nur dann möglich, wenn man über belastbare Voraussagen zum Auftreten von Schaderregern verfügt. Deshalb besitzt die Wettervorhersage zur Umsetzung des Integrierten Pflanzenschutzes eine sehr große Bedeutung. Falk Böttcher vom Deutschen Wetterdienst in Leipzig wird uns in seinem Vortrag informieren, welche Qualität die Wettervorhersage gegenwärtig erreicht hat und welche Informationen der Deutsche Wetterdienst dazu für Landwirte anbietet.

Die TLL ist im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten gerne bereit, Probleme der Praxis aufzugreifen und an deren Lösung mitzuarbeiten. Dies setzt jedoch voraus, dass alle Beteiligten intensiv zusammenarbeiten und sich gegenseitig bei der Arbeit unterstützen. Der Austausch von Argumenten und Standpunkten sollte in jeweiligen Fachgremien erfolgen. Die Verlagerung der Fachdiskussionen in Pressemitteilungen mit gegenseitigen Vorwürfen (wie z. B. bei der Feldmausproblematik!) halten wir für nicht Ziel führend.

Wir bitten alle Beteiligten in Praxis, Verbänden und Behörden die jeweilige Sachdiskussion in den Vordergrund des Bemühens zu stellen. Denn: Nur Einigkeit macht stark und nur das ermöglicht die Klärung von Problemen!